

Praxis für Musiktherapie Benigna Bacher

Auszüge aus Empfehlungsschreiben

Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,

Ärztlicher Direktor der Psychosomatischen Fachklinik, Celenus Klinik Kinzigtal in Gengenbach

9. Juni 2015

Frau Bacher entwickelte ihr musiktherapeutisches Behandlungskonzept auf der Grundlage des biopsychosozialen Modells. Insbesondere die Erkenntnisse der Neurobiologie, Entwicklungspsychologie und Musikmedizin waren die Grundlagen für die durchgeführte Musiktherapie. Dabei berücksichtigte sie die Ergebnisse der Bindungsforschung und übertrug sie in musiktherapeutische Interventionen.

Frau Bacher bietet Einzel- und Gruppentherapien an. Diese führt bei Patienten mit chronischem Schmerz und Depressionen zu einer großen Akzeptanz. Die Vorbehalte und Ängste gegenüber dem für die Patienten weitgehend unbekanntem Behandlungsansatz kann sie durch das bewusste Einbeziehen der relevanten Wirkfaktoren der therapeutischen Beziehungsgestaltung aufgreifen und zu einem Interesse entwickeln. Die Übertragung der klanglichen Äußerungen in sprachliche Aneignung und Verstehen affektiver Prozesse führt bei vielen Patienten zu weitreichenden therapeutischen Veränderungen.

Dr. med. Burkhard Zentgraf, Facharzt für Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie, Sozialmedizin,

Chefarzt der Psychosomatischen Fachklinik, CELENUS Klinik Kinzigtal in Gengenbach

18. Februar 2020

Frau Bacher arbeitete 6 Jahre in der Schmerzabteilung mit. Aufgrund ihrer theoretischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen konnte sie mit diesen Patienten Wege finden, das Schmerzerleben zu verstehen. Musiktherapeutischen Methoden verhalfen den Patienten zu leiblichen Erfahrungen der Schmerzlinderung, die diesen die psychische Modulation des Schmerzes erlebbar machten. Ihre langjährige Erfahrung in der Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten versetzte sie in die Lage, die Patienten in der Suche nach Schmerzverstärkern und Strategien der Bewältigung zu unterstützen. Dies führte bei Patienten mit einer hohen Abwehr der psychosomatischen Zusammenhänge zu fassbaren Therapieerfolgen.

Gerade in der aktiven Musiktherapie wurde die Übertragung der klanglichen Äußerungen in sprachliche Aneignung und Verstehen, mit affektiver Beteiligung, zum Gewinn für die Patienten. Der therapeutische Prozess und besonders die persönlichen Weiterentwicklungen wurden den Patienten durch die Spiegelung von Frau Bacher deutlich und erhöhten ihre Introspektionsfähigkeit.

Neben der aktiven Musiktherapie kam die rezeptive Musiktherapie zur Anwendung. Das szenische Verstehen und die Bearbeitung des, durch die Musik evozierten psychischen Materials, erlebten viele Patienten als wichtige Erfahrung. Besonders die affektive Beteiligung in diesen Prozessen wurde in ihrem therapeutischen Effekt von den Patienten geschätzt. Die bindungsorientierten Interventionen (Containment) erlebten die Patienten als sehr unterstützend.

Das Angebot „Stimme und Stimmung“, das von Frau Bacher im Oktober 2014 eingeführt wurde, ermöglichte auf niederschwelligem Niveau die Regulierung des Stressverarbeitungssystems und eine Aktivierung, bei gleichzeitig entspannendem Effekt. Abstimmungsprozesse wurden durch Zuhören und Nachahmung gefördert. Die Stimme wurde entwickelt und damit das Selbstvertrauen in das körperlichste Instrument. Dieses Therapieangebot fand im Rahmen einer Gruppentherapie statt. Frau Bacher gelang es ein heiteres Klima von Akzeptanz und Entdeckerfreude zu etablieren.

Frau Bacher berichtet im interdisziplinären Schmerz-Team wöchentlich über den musiktherapeutischen Therapieverlauf. Sie nahm Anregungen auf, die insbesondere die Verfolgung der Therapieziele unterstützten. Ihre Beiträge wurden von den psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten wegen ihrer fundierten Darstellung und der Einbeziehung von Übertragungsphänomenen sehr geschätzt.

Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Junk, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie – Psychotherapie, 15. April 2008

Chefarzt des Fachkrankenhauses für Psychiatrie und Psychotherapie, Gunzenbachhof Baden-Baden

Frau Bacher gelang es eine entängstigende und haltende Atmosphäre zu schaffen, die es den Patienten erlaubte, sich im Zusammenspiel mit den Instrumenten selbst wahrzunehmen und auch mit den Mitpatienten gemeinsam zu spielen und sich zu verständigen. Den Transfer des musikalischen Geschehens auf die Lebenssituation und Problemstellung konnte sie gemeinsam mit den Patienten in einer sinnvollen Weise erarbeiten. Dabei berücksichtigte sie die individuelle Belastbarkeit und Introspektionsfähigkeit der jeweiligen Patienten. Auftretende Krisen wurden von ihr frühzeitig wahrgenommen und durch eine kompetente Krisenintervention aufgefangen. ... Frau Bacher betonte die hörbaren Ressourcen der Patienten. Pathogene Konflikte, die in der musikalischen Improvisation auftauchten wurden von Frau Bacher erkannt und kompetent mit musiktherapeutischen Mitteln bearbeitet.

Frau Bacher ist auf Grund ihrer tiefenpsychologisch fundierten und gestalttherapeutisch orientierten Ausbildung sowie der langjährigen Berufserfahrung in der Lage, die therapeutische Beziehung reflektiert und kompetent zu gestalten und den Musiktherapieprozess selbständig zu strukturieren.

Ihre Erkenntnisse aus der Musiktherapie wurden von den behandelnden Ärzten und Therapeuten sehr geschätzt.

Dr. med. Dipl. Psych. Matthias Kohler, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie – Psychotherapie, 29. Dezember 1995

Chefarzt des Neuro-orthopädischen Reha-Zentrums Bad Orb

Frau Bacher zeigt ein sicheres diagnostisches Urteilsvermögen und nutzt dies sehr gut zur fundierten Evaluierung psychischer Konflikte bei der Krankheitsentstehung und Krankheitsverarbeitung. In der Erfassung des neurotischen Anteils der Problematik von Patienten ist sie empathisch und sehr differenziert. Aufgrund ihres guten Fachwissens gelingt es ihr Therapieschwerpunkte und Therapieziele gemeinsam mit den Patienten herauszuarbeiten, notwendige Kriseninterventionen kompetent durchzuführen und an der Motivation für die Fortsetzung der begonnen Behandlung zu

arbeiten. ... Sie hat in dem Bereich psychologische Schmerztherapie mit chronischen Schmerzkranken gearbeitet. Das verhaltenstherapeutische Konzept wurde von ihr durch die Aufnahme von tiefenpsychologischen Elementen und musiktherapeutischen Angeboten für den Patienten gewinnbringend erweitert. ... Es gelingt ihr gemeinsam mit den Patienten eine Grundüberzeugung zu erarbeiten, um die eigene Gesundheit selbst positiv beeinflussen zu können.